

nasse zu entfernen, und mit trocken, die äußere Kälte abhaltenden, vorzüglich wollenen Bedeckungen zu vertauschen, etwa vorhandene Wunden mit einem Tuche zuzubinden; in Rücksicht des Zweiten aber, ihn mit möglichster Behutsamkeit und Schonung auf einer Tragbahre in ein Haus oder auch im Sommer in einen bedeckten Ort zu schaffen, wo man reine und frische Luft haben, wohin man die erforderlichen Rettungsmittel vorzüglich warmes und kaltes Wasser, Weinessig, Salz, Del, Stroh, Strohbetten, Matrasen, Bettstellen, Bürsten und Lächer zum Reiben leicht herbeischaffen kann, und wohin auch der Physikus, oder ein anderer in der Nähe befindlicher Arzt, so wie besonders auch ein Wundarzt mit seinem chirurgischen Apparat sogleich zu rufen ist.

§. 2.

Sobald der Scheintodte an dem zur Wiederbelebung bestimmten Ort angelangt ist, muß er sogleich entkleidet, die Kleidungsstücke, wenn sie nicht anders gut abgenommen werden können, losgeschnitten, der Körper gut abgetrocknet, genau besichtigt, vorzüglich auch die etwa im Munde, Halse oder Schlunde befindlichen Stoffe, Schleim, Schlamm oder Blut, welche die Rückkehr des Athemholens unmöglich machen würden, mit einem in Del getauchten Finger und nachher mit einem geölten Federbüschel entfernt, und nun der Körper auf eine Matraze oder Bette gelegt und in eine, soviel als möglich, mit Brust und Kopf aufgerichtete Lage gebracht werden.

§. 3.

Bei allen Scheintodten sind ferner eine reine, zum Athmen taugliche, gesunde Luft und die gehörige Erwärmung des Körpers, als die beiden größten Belebungsmitel, vor allen Dingen wohl zu besorgen.

In Rücksicht der erstern muß der Scheintodte in einen geräumigen, der freien Luft zugänglichen Ort gebracht, und es müssen alle unnütze Zuschauer aus demselben entfernt werden. Was aber die Erwärmung anlangt, so muß diese zwar bei Erfrorenen auf eine sehr behutsame und ganz allmähliche, unten näher zu bestimmende Weise, bei allen Scheintodten aber, insoferne ihr Körper zugleich der Kälte mehr oder weniger ausgesetzt gewesen, und nur nicht wirklich gefroren ist, durch warme Decken, durch Reiben mit erwärmten wollenen Lächern, durch steinerne, mit heißem Wasser angefüllte Flaschen, die man zwischen die Schenkel legt, durch Erwärmung des Zimmers, welche nach und nach geschehen muß, und, nach Beschaffenheit der Umstände, durch ein warmes Bad bewerkstelliget werden.

§. 4.

Da es ferner bei allen Scheintodten, wie wohl der Grund der unterdrückten Lebensäußerung nicht bei allen der nämliche ist, darauf vorzüglich ankommt, das Athemholen und den Kreislauf des Bluts vor allen Dingen wieder herzustellen; so ist, nach Herbeiführung vor im vorigen §. angeführten, zur Herstellung dieser Einrichtungen höchstnothigen Bedingungen, dem Scheintodten Luft in die Brust zu blasen und solches öfters zu wiederholen.

Die einfachste, aber nicht die zweckmäßigste Art, Luft einzublasen, geschieht durch Röhren, so daß ein gesunder Mensch die von ihm in seine Lungen gezogene Luft dem Scheintodten wieder einbläst; weit zweckmäßiger geschieht dieses Einblasen vermittelst eines dazu bestimmten doppelten Blasebalgs, wodurch dem Scheintodten atmosphärische Luft mitgetheilt wird; am aller zweckmäßigsten aber ist das Einblasen reiner Lebensluft (dephlogistisirter Luft, Sauerstoffgas) sobald dieselbe herbei geschafft werden kann. Das Einblasen muß jedoch mit Mäßigung und mit sanftem, aufwärtsgehendem Brustdruck, auch wohl angebrachter, elektrischer oder galvanischer Herzerstütterung bei aufgeblasener Lunge, geschehen. Auch muß ein Gehülfe bei dem Lusteinblasen den Lungenrenkopf oder Adamsapfel gelind nach hinten drücken, damit nicht die Luft in den Magen getrieben werde.

§. 5.

Es kann sowohl vor Anwendung dieser Versuche, das Athemholen und den Kreislauf wieder herzustellen, als auch nach denselben, und wenn diese Einrichtungen bereits anfangen wieder in Gang zu kommen, ein Aderlaß nothwendig werden, dessen Anwendung bei der Behandlung der verschiedenen Arten des Scheintodes näher bestimmt werden soll. Eben so müssen oftmals, wenn jene Mittel unwirksam bleiben, noch andere, vorzüglich reizende, auf verschiedenen Wegen an den Scheintodten angebracht werden. Es können z. B. flüchtiger Salmiak, oder Hirschhorngeist, oder Weinessig unter die Nase gehalten, oder 8 bis 12 Tropfen davon auf die Zunge gethan, der Gaum mit einer Feder gekitzelt, Klystiere von scharf gesalznen Flüssigkeiten oder auch Labakerauche gegeben, der ganze Körper mit wollenen Lächern und die Fußsohlen mit Bürsten stark gerieben, auch elektrische und galvanische Schläge auf verschiedene Theile geleitet werden. Allein, die gehörige Anwendung aller dieser Mittel kann theils erst bei den einzelnen Arten des Scheintodes genauer bestimmt, theils muß sie der Beur-